

89. Befreiung der Leute aus Maur, Ebmatingen, Binz und Aesch von Zoll und Immi in der Stadt Zürich

1601 August 5

Regest: *Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich bestätigen den Leuten aus Maur, Ebmatingen, Binz und Aesch in der Herrschaft Greifensee, die zum Gericht des Meieramts von Maur gehören und Hofjünger genannt werden, dass sie von Zoll und Immi aufalles, was sie in der Stadt kaufen oder verkaufen, befreit sind. Dieses althergebrachte Freiheitsrecht wird dahingehend präzisiert, dass es nur für Personen gilt, die in einer der genannten Gemeinden ein Haus sowie Land von mindestens neun Schuh Länge besitzen. Ausgenommen sind ausserdem Güter, die auf Fürkauf erworben werden. Vom Vieh, das auf Märkten ausserhalb von Zürich gekauft und durch die Stadt getrieben wird, muss der übliche Durchzoll entrichtet werden. Die Aussteller siegeln mit dem Sekretsiegel.*

Kommentar: *Auf die hier bestätigte Zollbefreiung hatten sich die Leute von Maur schon in ihrer Öffnung berufen (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 63, Art. 24). Die Leute von Fällanden vertraten 1581 ebenfalls die Ansicht, von Zoll und Immi befreit zu sein; der Zürcher Rat verweigerte ihnen dies jedoch mit der Begründung, dass ihre Öffnung lediglich Immi und Ungeld betreffe, nicht jedoch den Zoll (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 87).*

Wir, burgermeister und rath der statt Zürich, bekhennend und thünd khundt offentlich mit dißerm brieff, als die unßern zû Mur am Grieffensee samt denen zû Ebmatingen, Bintz und Esch in unßer herrschafft Gryffensee, welliche all an das gricht deß meyer amts zû Mur gehörend undt hofjünger genant werdent, von alter und bißhar lût irer offnung die fryheit in der statt Zürich gehept, was sy da kauffend oder verkauffend, daß sy darvon den zoll noch das immi zegeben nit schuldig sind, und aber sich deßhalber zwüschennt unßern zollern und ihnen die zyt har etwann spenn zûgetragen, habent wir uns darûf der alten brüchen, herkhommens und gstatl samme der sachen erkhundiget, und demnach die bemelten zû Mur, Ebmatingen, Bintz und Esch uff ir bitt, so sy durch Heinrichen Hottinger und Felixen Fenner, beid unsere weibel zû Mur und Esch, an unuß gethaan habent, by irer fryheit deß zolls und immis halber belyben laßen, dergstallt und mit dißer erlüterung:

Was einer, der zû Mur, Ebmatingen, Bintz oder Esch hûßhablich wohnhaft ist undt daselbst nün schû breit eigens erdterich hatt, inn unser statt Zürich kaufft oder verkaufft, das derselb davon weder zoll nach immi geben soll.

Wann aber einer uff pfragney und / [S. 2] fürkauff etwas kauffte oder verkauffte, es weren frucht oder anders, von demselben solle ein jeder den gwonlichen zoll und immi zegeben schuldig syn.

Was vechs aûch je zun zyten die von Mur und die andern vogenempten ihre mitthafften ußerthalb unßerer statt uff merkten oder sonst^a kaufften und durch unnsere statt Zürich tribend, darvon söllendt sy aûch wie andere die unnsere den gewonlichen durchzoll ohnweigerlich abrichten, und inn sölchem allem kein gfahr bruchen.

Deß haben wir ihnen uf ir begeren disern brieff mit unser statt Zürich anhangendem secret insigel verwahrt zûgestellt, den fünften tag aûgstmomats von der

geburt Christi unsers lieben herren gezalt ein thûßendt sechs hundert und ein jare.

[*Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:*] Zohls-befreyung deren zu Maur, Ebmattingen, Bintz und Esch, datum den ^b5. august 1601^{-b}

5 **Entwurf (Doppelblatt):** StAZH C III 8, Nr. 7; Papier, 22.0 × 34.0 cm.

^a *Streichung:* en.

^b *Korrektur von späterer Hand unterhalb der Zeile, ersetzt:* 15. august 1601.